

EXILANTEN-PARTYS

# Föttche, Kölsch und Tanzmariechen

Wie der „Köln Münchner Karnevalsverein“ rheinischen Frohsinn nach Bayern importiert

**N**ä nä, wat simmer dann he für en superjeile Click. Mer kummen all us Kölle un dat sin nur jecke Lück. Exilkölsche sin mer – un raderdoll, un krieje vum Fiere de Nas nit voll.“ So lautet der Refrain von „Superjeile Zick“, Song und Selbstbekenntnis des Köln Münchner Karnevalsvereins (KMKV). Eine Handvoll Exilkölner hat ihn im Juni 2001 erfunden, die Gründung mit 111 Gläsern Kölsch gefeiert und seitdem 280 Mitglieder und noch mehr Sympathisanten registriert. Darunter hauptsächlich Rheinländer, aber auch Bayern und Berliner.

Wer den Münchner Fasching schätzt und den kölschen Frohsinn fürchtet, ist erstaunt, wie gut der Karnevalstransfer vom Rheinland an die Isar funktioniert. Gewissermaßen klappt's auch andersherum. Im vergangenen Oktober installierten clevere Gastronomen die Original-Dekoration aus dem Schottenhamel-Bierzelt in der Kölnarena. 8000 Besucher kamen zu Weißwurst- und Breznverzehr, so dass das Wiesngastspiel dieses Jahr erneut drei Tage lang in Köln stattfinden wird.

Bis dahin regiert das Kölner Dreigestirn, bestehend aus Prinz Karneval, der Jungfrau und dem Bauern. Die Jecken vom Köln Münchner Karnevalsverein tun alles, um die Auswirkungen dieser Herrschaft auch hierzulande spürbar zu machen. Historisch gesehen ist das natürlich widersinnig, entspringt doch der Kölner Karneval der Tradition, die früheren Besatzungsmächte Preußen und Frankreich zu verhohnepieeln.

Das Exportgut, um das es den Leuten in der „Superjeilen Zick“ vielmehr geht, ist allgemeiner

*Tierisch lustig: Kölner Exilanten versuchen rheinischen Narrenkappenhumor in München zu etablieren.*

Foto: dpa



Frohsinn und närrische Geselligkeit, wie sie etwa die kölschen Stimmungsbands *Bläck Fööss* und *Höhner* zu verbreiten suchen. Beide haben schon auf Einladung des KMKV in München gespielt, letztere vor 1200 schunkel-seligen Fans in der Tonhalle. „Blotwoosch, Kölsch un e lecker Mädche“, solche Titel kommen außer in Düsseldorf überall gut an. Jedoch weist KMKV-Pressesprecher Günter Brandstetter darauf hin, dass „die Belegung des Karnevals in München nicht einfach ist“. Die Frohsinnanarchie, die man in den tolen Tagen im Rheinland erlebt, würde bei der Münchner Polizei doch zu stärkeren Irritationen führen.

Unabhängig davon gibt es an jedem ersten Dienstag im Monat den Kölner Abend in der Discothek K41 (nächster Termin: 7. Februar). Dorthin zieht es mittlerweile auch Nicht-Karnevalisten, die sich einfach wohlfühlen inmitten der rot-weißen Schunkelfamilie, die bunt kostümiert tanzt, küsst und Lieder aus der Heimat singt (oft auch mit rheinischen Star-Gästen) – also das macht, wofür sich das coole Münchner Partypublikum in der Regel zu schade ist.

Am 20. Januar lädt der KMKV auf dem Alabamagelände im Ballhaus zu seiner großen Feier. Die „Siegburger Funken“ treten mit Stippeföttche und Tanzmarieche auf, ebenso die Tanzgruppe „His & Hörs“. Dazu gibt's lecker Frikadellscher und Kölsch vom Fass für einen Euro. Der einzige Kölner, der da zu Hause bleibt und nicht mal bei Gratiskuchen vorbeischauchen würde, dürfte *Bap*-Boss und Karnevalshasser Wolfgang Niedecken sein. Schon 1982 sang er: „Oh, nit für Kooche, Lück, bliev ich Karneval he. Nä, ich verpiss mich hück, ich maach nit met dobei.“

DAVID WEIGEND

- Kölner Karneval, Di., 7. Feb., 19 Uhr, beim Kölner Abend im K 41, Optimolwerke, Friedenstr. 10, ☎ 45 069 20; KMKV-Karnevalsparty, Fr., 20. Jan., 19 Uhr, Ballhaus, Kostüme erwünscht, Domagkstr. 33, ☎ 368 14 50